

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

130 (6.6.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 A.
Im Reichsgebiet 1 M 55 A ohne Postgebühren.
Einschaltungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklameweile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schiffleitweg, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 130.

Mittwoch, den 6. Juni 1917.

88. Jahrgang

Des Fronleichnamstages
wegen erscheint die nächste
Nummer des „Wochenblattes“ am Frei-
tag, den 8. Juni.

Vor einem Jahre.

7. Juni 1916.

Reichstag bewilligt 12 Milliarden. — Ein Angriff
oberschlesischer und württemb. Truppen brachte das
ganze Höllengelände östl. und südöstl. Ipern in deut-
schen Besitz. — Südwestlich von Astago wurde den
Italienern der Dusi Vollo abgenommen.

8. Juni 1916.

Erfolgreiche Kämpfe beiderseits der Maas. — Die
Russen in Lud — Erfolgreicher Erkundungsvorstoß
südlich von Smorgon. Die R. und R. Truppen be-
zogen am Styr eine neue Stellung. — In Italien
der Monte Meleta erkürrt.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 5. Juni, abends. (Amtl.)

Beiderseits von Witschaete dauert die
Artillerieeschlacht an. Am Chemin des Dames
ist bei Bray ein dritter nächtlicher Angriff
der Franzosen, am Winterberg ein starker
Vorstoß gescheitert. Sonst nichts Wesentliches.

W.T.B. Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Im
Atlantischen Ozean sind durch U-Boote
22500 Br. R. T. versenkt worden. Unter
den versenkten Schiffen befinden sich der eng-
lische bewaffnete Dampfer „Refugio“ (2642
Br. R. T.) mit 3600 T. Kohlen, 1 unbekannter
bewaffneter englischer Dampfer, wahrscheinlich
„Parolow“ (6500 Br. R. T.), 1 unbekannter
englischer bewaffneter Dampfer vom „Marina“-
Typ (5000 Br. R. T.), 1 unbekannter englischer
bewaffneter Dampfer (4000 Br. R. T.) und der
englische Fischdampfer „Teal“. Nach den
schweren Detonationen zu urteilen, unter denen
der 4000-Tonnendampfer versank, bestand
seine Ladung aus Munition.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berschollen.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Ueber die Wiege her schritt ein junges,
königliches Weib in stolzer Anmut auf ihn
zu. Es trug ein weißes Kleid, wie es Lillian
Großhall im Speisesaal des Hotels getragen
hatte. Und die Sonne flimmerte über den
warmen, fatten Goldton üppiger Flechten und
eines lodigen Scheitels. Aus dem schönen
Antlitz blickten ihn zwei tiefblaue Augen an
wie in suchender, verträumter Sehnsucht. Es
waren Lillian Großhalls Augen, die zwei großen
Saphiren gleichen. Er machte eine hastig ab-
wehrende Bewegung und strich sich über die
Augen. Aergersch über sich selbst wandte er
sich ab und schritt in die große Vorhalle des
Schlosses, wo ihn schattige Kühle empfing.

„Da draußen gehen Mittagsgespenster um,“
dachte er, sich selbst verspottend. „Und aus-
gerechnet diese unangenehme Amerikanerin
muß mir erscheinen. Hoffentlich laßt ihr Vater
nicht Kreuzberg. Das würde eine wenig an-
genehme Nachbarschaft. Und Begegnungen
wären kaum zu vermeiden.“

Er suchte sein Arbeitszimmer auf. Vor
seinem Schreibtisch ließ er sich nieder. Dabei

W.T.B. Paris, 5. Juni. (Nichtamtlich).
Agence Havas. Der Dampfer „Yarras“
(4163 Br. R. T.) der Messageries Maritimes,
ist am 29. Mai im östlichen Mittelmeer torpe-
diert worden und gesunken. Er hatte 690
Personen an Bord, von denen 36 (und
zwar Madagassen) vermißt werden. Von der
Besatzung sind 81 arabische Heizer umgelo-
men.

W.T.B. Berlin, 6. Juni. Das günstige
Wetter der letzten Tage gab unseren Bom-
benfliegern Gelegenheit zu groß angelegten
und recht erfolgreichen Angriffen. Ihre Streif-
züge richteten sich in erster Linie gegen feind-
liche Anlagen hinter den Hauptkampffronten
und erzielten nach Beobachtungen der Flug-
zeugbesatzungen und unserer Truppen auf der
Erde an zahlreichen Stellen ganz gewaltige
Wirkungen. Hinter der Champagnefront er-
hielt in der Nacht vom 2./3. Juni eine Mu-
nitionskolonnen einen Volltreffer. Ihre Wagen
flogen hintereinander mit hellem Feuerschein
in die Luft. Am 3. Juni rief ein Bomben-
angriff in Munitions- und Truppenlagern bei
Arras mehrere Brände hervor. Ein starkes
Geschwader suchte die ganze Nacht hindurch
die Anlagen im Besletale heim und warf
nicht weniger als 6750 kg Sprengstoff ab.
Ueber 60 Explosionen, darunter solche von
größter Wirkung, wurden gezählt. Die Indus-
triewerke von Neuves-Maisons, südlich Nancy,
wurden in derselben Nacht mit 4300 kg Spreng-
stoff bedacht. In der Nacht vom 4./5. Juni
griffen unsere Geschwader militärische Anlagen
nordwestlich Arras und Munitionslager und
Bahnanlagen hinter der Champagnefront an.
Insgesamt wurden während der drei Tage
und Nächte 25 823 kg Bomben abgeworfen.
Ihre moralische Wirkung war gewiß nicht ge-
ringer als ihre materielle.

* Haag, 6. Juni. Das „Hollandsche
Nieuwe Bureau“ meldet aus London unter
dem 5. d. Mts.: Man erwartet, daß Lloyd
George heute oder Donnerstag im Unter-

hause eine sehr wichtige Erklärung über
die Lage in Rußland abgeben wird.

Von der Schweizerischen Grenze,
5. Juni. Nach Schweizer Meldungen aus
Paris werden die bevorstehenden Ereignisse
auf dem Kriegsschauplatz für den Vierverband
von den Militärkritikern der Pariser Presse
als das Entscheidungsstadium und mut-
maßliche Ende des Krieges bezeichnet. Der
„Temps“ spricht von dem mit Hilfe der
Russen kommenden Finale des Krieges,
der „Matin“ von der großen Stunde der
Entscheidung, und in der „Victoire“ schreibt
Herve: „Wir gehen jetzt zum Siege. Unsere
und der Allierten Armeeschenkt der Welt den
Frieden, ehe noch der Winter kommt.“

Von der Schweizerischen Grenze,
5. Juni. Genfer Blätter berichten aus Paris:
Der „Matin“ meldet aus New-York, die ersten
4000 Mann amerikanischer Truppen
seien am letzten Montag nach Europa
eingeschifft worden.

* Berlin, 6. Juni. Zu der Erklärung
von neun Zehnteln der gewählten Vertreter
des französischen Volkes, den Krieg
bis zur Zertrümmerung des preußi-
schen Militarismus fortsetzen zu
wollen und bis zu dem Zeitpunkt, an dem
die Rückgabe Elsaß-Lothringens gezwungen
werden könne, sagt die „Vossische Zeitung“:
Das Parlament faßte diesen neuen Entschluß,
obwohl die Mehrheit seiner Mitglieder wissen
muß, daß dieses Ziel niemals zu erreichen ist.
Elsaß-Lothringen ist deutsches Land und wird
deutsch bleiben. Die wahre Bestimmung
Elsaß-Lothringens ist in der Zweiten Kammer
in Straßburg gestern für alle Welt deutlich
hervorgetreten. — In der „Täglichen Rund-
schau“ heißt es: Indem die Franzosen Elsaß-
Lothringen und die Rheingrenze fordern, weisen
sie jeden Gedanken von Eroberungen von sich.
Als Denkmal für die phantastische Begriffs-

schah er zu einem lebensgroßen Frauenporträt
empor, das über demselben hing — das Bild
seiner Mutter aus jungen Tagen.

Ein Lächeln flog um seinen Mund.
„Eine, die dir nicht gefallen würde, die
werde ich nie lieben können.“ sagte er leise,
als spräche er mit dem Bilde.

Es war nachmittags in der vierten Stunde,
als der Wagen, der Mr. Großhall, seine
Tochter und seinen Sekretär nach Kreuz-
berg bringen sollte, langsam den Kreuzberg
hinarollte. Diesen Wagen hatte sich John
Großhall in der nahen Garnisonstadt im Hotel
gemietet, wo er nach seiner Ankunft von Berlin
diniert hatte. Während der ganzen Fahrt
hatte der alte Herr mit großen, glänzenden
Augen um sich gesehen. Verstohlen drückte er
wieder und wieder Lilians Hand.

Hier war alles geblieben wie vor dreißig
Jahren. Derselbe Wald, dieselben Berge rings-
um, der Fluß und Wiesen und Felder. Und
nun sah er da oben das malerische Schloß
liegen, von dessen Dache ihn jeder Fingel zu
grüßen schien wie ein alter Bekannter. Oft
war er als Knabe und als junger Mann in
diesem Schlosse zu Gaste gewesen, die liebsten
und schmerzlichsten Erinnerungen verbanden
sich damit. Und es war jetzt wieder ein Ge-

fühl junger, stürmischer Freude in ihm, wie
damals, wenn er in Ferienfreude diesen Weg
hinauffuhr.

„Sonnige Jugendzeit — wohin bist du
entschwunden?“ dachte er und seine Augen
schimmerten feucht.

Lilian hielt fest und warm seine Hand
und störte ihn nicht. Sie fühlte ihm nach,
wie es jetzt in ihm aussah. Auch ihre Augen
hingen im verräterischen Glanze an dem ma-
lerischen Bau da oben. Und ihr Herz schlug
laut und stark.

Ja — da oben konnte sie sich ihre Heimat
für die Zukunft denken, hier mußte es schön
sein zu leben. Sie hatte es sich mit dem Vater
herrlich ausgemalt. Im Sommer wollten sie
immer in Kreuzberg bleiben und nur im
Winter einige Monate in der großen Welt
verbringen.

Mr. White sah den beiden heimlich er-
regten Menschen mit seinem ernsthaften, un-
bewegten Gesicht gegenüber, als gäbe es nichts
auf der Welt, was ihn verwundern oder
außer Fassung bringen könnte.

Als sich der Wagen dem Schlosse näherte,
nahm Mr. Großhall seine blaue Brille aus dem
Futteral und befestigte sie vor den Augen.

„Die Sonne blendet zu sehr,“ sagte er
wie erklärend.

verwirrung, die in Frankreich herrscht, mögen diese Worte verzeichnet werden.

W. L. B. Petersburg, 4. Juni. Nichtamtlich. Meldung der Petersburger Telegr.-Agentur. Der Oberbefehlshaber Alexejew ist zurückgetreten. General Brussilow ist zum Oberbefehlshaber ernannt worden und wird an der südwestfront durch General Gurko ersetzt.

* Berlin, 6. Juni. Zu dem Wirrwarr in dem russischen Heer wird berichtet, daß das Sprachrohr des Arbeiter- und Soldatenrats in Petersburg den General Alexejew besonders wegen seiner Rede für Offensiven heftig angegriffen habe. Der rebelle Generalissimus beschwöre den Bürgerkrieg herauf. In den vordersten Schützengräben verlangten zahlreiche Truppenteile von der einstweiligen Regierung die sofortige Eröffnung von Friedensverhandlungen. Die an die Front gesandten Gendarmen und Polizisten hätten dort wieder entfernt werden müssen, da die Soldaten jede Gemeinschaft mit ihnen ablehnten. Auch hinter der Front wie im ganzen Lande werde andauernd eine tatkräftige Agitation für den Friedensschluß betrieben.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Zweite Kammer beendete in ihrer gestrigen Sitzung zunächst die Beratung über die Mittelstands-hilfe. Bevor das geschah, verlas Präsident Rohrhurst einen in der „Neuen Wadtschuter und St. Blasius Zeitung“ von dem Abg. Spang (Ztr.) veröffentlichten Artikel, in welchem behauptet wird, der Seniorenkonvent habe unter Gewaltanmaßung die Ernährungsverordnungen hier beschränkt. Spang hätte gegen die Zusammensetzung des Ausschusses wie gegen seine Vorschläge Einwände erheben können, habe dies aber nicht getan. Der Ausschuss weist den Ton seiner Kritik zurück.

Zu den Mittelstandsfragen äußerten sich dann die Abgg. Mast (Ztr.), der vor allem der Unterstützung der Hausbesitzer das Wort redet, Göhring (Nat.-Lib.), welcher die Regierung bittet in der Papierpreisfrage den Zeitungen entgegen zu kommen, Görlacher (Ztr.), welcher sich nochmals der Lehrlingsfrage zuwendet und die Abgg. Herbstler (Nat.-Lib.), Fischer (R. V.), welcher die Festsetzung der Polizeistunde in den kleinen Gemeinden des Festungsbereiches Straßburg bemängelt, und Abg. Geck (Unabh. Soz.). Die Petitionen der Grund- und Hausbesitzvereine betr. Flieger-schäden und des Kriegsaussschusses für Konsumanteninteressen betr. Ernährungsfragen werden für erledigt erklärt, die Kriegskredite in Höhe von 85 Millionen genehmigt und der Antrag, die Regierung möge Mittel bereit-

stellen für die Vorentscheidung bei Flieger-schäden, wird angenommen.

Sodann beginnt die allgemeine politische Aussprache. Sämtliche Minister sind am Regierungstisch erschienen. Namens der Budgetkommission berichtet Abg. Kopf (Ztr.) über den Gesetzentwurf betr. den Staatshaushalt für 1916/17. Angefordert werden die Erhöhung des Eade 1915 bewilligten Kredits von 50 Millionen auf 150 Millionen, die Aufnahme von Staatsanleihen bis 180 Millionen und die Festsetzung des Gesamtbetrags von Schatzanweisungen und Wechsel bis höchstens 250 Millionen. Der Berichterstatter betont, daß bei der allgemein günstigen Finanzlage zu Besorgnissen kein Anlaß gegeben sei; er besprach dann die in der Kommission behandelten politischen Fragen: Aufhebung der Ersten Kammer, Aenderung der Kreiswahlen und Vereinfachung der Staatsverwaltung. — Sodann wurde die Weiterberatung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Karlsruhe, 6. Juni. (Tel.) Die Budgetkommission der II. Kammer hat am Schluß ihrer gestrigen Sitzung mit allen Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, die Einführung der 4. Wagenklasse in Baden abgelehnt.

* Durlach, 6. Juni. Gestreiter Max Gerhardt bei einer Res.-Pion.-Komp. (Sohn des Zimmermeisters Gerhardt hier) wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

— Durlach, 5. Juni. Am 2. d. Mts. haben im Rathaus Durlach unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Jierau Verhandlungen zwischen den am Tarifvertrag für das Gipsergewerbe Südwestdeutschlands beteiligten Verbänden (Zentralverband der Gips-, Studateur- und Verputzmeister Deutschlands, Deutscher Bauarbeiterverband, Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands) über die Neuregelung der Kriegszulage im Gipsergewerbe stattgefunden. Im Anschluß an die für das deutsche Baugewerbe getroffene Regelung wurde eine Einigung darüber erzielt, daß an allen Tariforten des Baden, Württemberg, die Pfalz und Elsaß umfassenden Vertragsgebiets sowohl bei Zeit- wie Akkordarbeit zu der im Mai v. Js. beschlossenen (ersten) Teuerungszulage eine weitere (zweite) Kriegszulage zu den Tariflöhnen in Höhe von 15 % für die Arbeitsstunde zu gewähren ist und zwar soweit es sich um Bauten des Reichs oder des Staates oder um sonstige Kriegsbauten handelt, mit Rückwirkung vom 27. April 1917, im übrigen mit Wirkung vom 1. Juni 1917. Vorstehende Vereinbarung gilt bis zum 31. März 1918.

Mr. White fand es ganz in Ordnung, und Lillian drückte lächelnd den Arm des Vaters. Sie wußte, daß er sich nur unkenntlich machen wollte, denn in kurzer Zeit würden sie vielleicht vor „Tante Stasi“ stehen.

„Die Augen der Liebe sehen scharf.“ hatte Lillian scherzend gesagt.

Daran mußten Vater und Tochter lächelnd denken.

Gleich darauf hielt der Wagen vor dem Portal. Ein Stallbursche, der für heute als Diener herausstaffiert worden war mit einer vorhandenen Livree, öffnete den Wagenschlag. John Großhall gab ihm seine Karte.

„Melden Sie uns den Damen,“ sagte er. „Bitte sehr, gnädiger Herr, die Damen erwarten Sie schon und lassen bitten,“ berichtete der Bursche getreu seiner Instruktion.

John Großhall nickte stumm. Als sein Fuß die Schwelle des Schlosses überschritt, sagte er, wie von einer heimlichen Erregung überwältigt, nach der Hand seiner Tochter. Sie sah ihn besorgt an. Aber schon hatte er seine Fassung wieder und schritt ruhig und sicher hinter dem Diener her.

Ein schlicht aber vornehm ausgestattetes Empfangszimmer wurde ihnen geöffnet. Sie traten ein. Zu gleicher Zeit öffnete sich eine gegenüberliegende Tür und Tante Stasi und Beva kamen dem Besuch entgegen. Sie hatten

beide ihre besten schwarzen Kleider angelegt und sahen würdevoll aus. Das helle Sonnenlicht fiel durch die feinen, gelblichen Spigenflores an den Fenstern und beleuchtete die Ankommenden scharf.

Tante Stasis Blick fiel zuerst auf John Großhall. Sie sah die hohe Stirn über der entstellenden blauen Brille und den eigenartigen, sehr schönen Ansatz des grauen vollen Haars. Das edelgeschnittene Gesicht erschien ihr sofort vertraut und bekannt, trotzdem die Brille die Augen verbarg.

Da Tante Stasi dem Licht den Rücken kehrte und ihr Gesicht im Schatten lag, merkten die Ankommenden nicht, daß sich dieses Gesicht plötzlich verfärbte und daß sich die Augen der alten Dame einen Moment in fassungslosem Staunen weiteten. Es merkte auch niemand, daß sie einen scharfen, forschenden Blick nach der linken Schläfe John Großhalls richtete. Dort entdeckte sie eine schwache, halb- und geschnittene Narbe — und diese Narbe betrachtete sie einen Augenblick wie gelähmt. Unwillkürlich faßte sie nach dem Herzen, als fürchte sie, der laute, unruhige Schlag des selben könnte sie verraten. Aber gleich darauf hatte sie sich schon wieder in der Gewalt. Nur die Finger krampfte sie fest in die Handflächen, als brauche sie einen Halt gegen den Sturm, der plötzlich über sie dahinstrich.

Z. Durlach, 6. Juni. Bei der heutigen Grasversteigerung war der Höchsterlös für einen Almendmorgen (31,80 Ar) 188 Mk.

△ Durlach, 6. Juni. Am Montag nachmittag 2 Uhr wurde der 76 Jahre alte verwitwete Zimmermeister Jakob Scheidt vor Grözingen in der dortigen Munitionsfabrik bei Abbruch eines Schlaghuppens durch Einstürzen einer Wand verschüttet. Er zog sich schwere innere Verletzungen zu, denen er noch am gleichen Tage nachts 11 1/2 Uhr im hiesigen städtischen Krankenhaus erlegen ist.

+ Freiburg, 6. Juni. Gegen den Fliegerangriff am 14. April wird jetzt noch ein Protest bekannt: Eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten, darunter der Bischof von Oxford, der Parlamentarier Noel Buxton, die Gräfin Selborne, Lord Courtnay, Major Darwin, viele Geistliche und Gelehrte erließen einen Aufruf, in dem sie, wie die Post. Ztg. indirekt aus London erfährt, gegen die englische Politik der Repressalien, besonders gegen Maßnahmen wie den Luftangriff auf Freiburg, schärfste Verwahrung einlegen.

▲ Radolfzell, 5. Juni. Schweizer Fischer fingen im Rhein einen 31 pfündigen Hecht von 1,15 Meter Länge.

Oesterreichische Monarchie.

W. L. B. Wien, 6. Juni. Den Abschluß der mehrtägigen Reise des Kaiserpaars bildete gestern ein Besuch in Boralberg, wo der Kaiser bisher noch nie gewest hatte. Der Kaiser und die Kaiserin hielten sich in Feldkirch, Dornbirn und Bregenz auf. Auf der ganzen Strecke, die der Sonderzug in langsamer Fahrt zurücklegte, waren alle Gebäude reich geschmückt. Die Bevölkerung hatte im Festgewand oder in alten Landestrachten auf den Straßen Aufstellung genommen und begrüßte die Majestäten mit begeisterten Kundgebungen.

Eingefandt.

Durlach, 5. Juni. Trozdem der neue Fahrplan manche Verbesserung brachte, so besteht immer noch der große Nachteil für Durlach, daß es nach 11,30 Uhr abends absolut keine Fahrgelegenheit mehr von Karlsruhe nach Durlach gibt außer morgens 4 Uhr. Der letzte Zug geht 10,54 in Karlsruhe Hauptbhf. ab und der letzte elektr. Wagen um 11,30 Uhr ab Marktplatz. Als besonderer Mißstand wird es empfunden, daß man z. B. von Bayern oder Württemberg kommend, mit dem Schnellzug Karlsruhe an 11,26 Uhr ohne Halt an Durlach vorbeifahren muß und dann weder mit der Staatsbahn noch mit der elektr. Bahn vor 4 Uhr morgens nach Durlach zurückfahren kann. Es dürfte doch wohl ohne jede Schwierigkeit oder Störung zu machen sein, daß der Schnellzug, der 11,26 Uhr in Karlsruhe ein-

„Ich habe die Ehre, die Freiinnen von Kreuzberg vor mir zu sehen?“ fragte John Großhall mit seiner warmen, sympathischen Stimme, sich vor den Damen verneigend.

Auch diese Stimme berührte Tante Stasi wie ein vertrauter Klang aus alter Zeit. Ihre Stimme war dagegen etwas unsicher und heiser, als sie, sich ebenfalls verneigend, antwortete:

„Und wir haben das Vergnügen, mit Mr. Großhall zu sprechen, nicht wahr?“

„So ist es, mein gnädiges Fräulein.“

„Mein Better meldete uns telegraphisch Ihre Ankunft,“ fuhr Tante Stasi, etwas sicherer werdend, fort.

„Das enthebt uns wohl der Notwendigkeit, Ihnen den Zweck unseres Besuchs zu erklären. Gestatten Sie mir, Ihnen meine Tochter und Mr. White, meinen Sekretär, vorzustellen.“

Tante Stasi sah mit einem seltsamen Blick in Miß Lilians schönes, leuchtendes Gesicht. Ihr Herz klopfte noch immer in starker Erregung. Es drängte sie, der jungen Dame, einem Impuls folgend, die Hand entgegenzustrecken in warm aufquellender Herzlichkeit. Aber sie beherrschte sich und verneigte sich nur. Dann machte sie Lillian und Mr. White formell mit Beva bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 130.

Mittwoch, den 6. Juni 1917.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 15. Mai 1917 No. G. 1600/3. 17. R. R. A., betreffend Bestandserhebung von Weiden, Weidenstöcken, Weidenschienen und Weidenrinden. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 18. Mai 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bekanntmachung.

Der Staatsanzeiger und das amtliche Verkündigungsblatt veröffentlichen eine Bekanntmachung des Königl. stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps vom 15. Mai 1917 No. O. 406/4. 17. R. R. A., betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech. Auf diese Bekanntmachung, die auch bei dem Gr. Bezirksamt sowie den Bürgermeisterämtern eingesehen werden kann, wird hiermit hingewiesen.

Durlach, den 18. Mai 1917.

Großherzogliches Bezirksamt.

Durlach.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des Privatmanns Karl Adam Hochschild von Durlach lassen der Erbschaft wegen die nachbeschriebenen Grundstücke hiesiger Gemarkung am

Samstag, den 9. Juni 1917, vormittags 9 Uhr,

im Amtszimmer des Notariats I in Durlach, Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 9, öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- | | | |
|--|-----------|----------|
| 1. Lgrb. Nr. 423: 1 ar 23 qm Garten an der großen Gaf, Leit- und Blattgraben, cf. Nr. 422 (Steindinger Adam Eheleute), cf. Nr. 424 (selbst) | Schätzung | 400 M |
| 2. Lgrb. Nr. 424: 1 ar 21 qm Garten ebenda, cf. Nr. 423 (selbst), cf. Nr. 427 a (Meier Friedrich Johann Gabriel) | | 400 M |
| 3. Lgrb. Nr. 1077: 1 ar 04 qm Hofraite, Ortsetter, hierauf steht: Ein zweistöckiges Dekonomiegebäude, cf. Nr. 1078 (Schmidt Otto), cf. Nr. 1084 (Kraus Wilhelm). | | |
| 4. Lgrb. Nr. 1090: 65 qm Hofraite, Ortsetter an der Hauptstraße, hierauf steht: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Dekonomiegebäude, cf. Nr. 1089 (Schmidt Otto), cf. Nr. 1092 (Kaiser Karl Eheleute). Hierzu Miteigentum am Hofraum Grundstück Nr. 1091. Nach dem Lagerbuch hat Grundstück Nr. 1090 das Ueberfahrtsrecht über Grundstück Nr. 1092. Zusammen mit Ziff. 3 | | 20 000 M |
| 5. Lgrb. Nr. 5631: 6 ar 74 qm Weinberg in der obern Luß, cf. Nr. 5630 (Lang Karl Eheleute), cf. Nr. 5632 (Schlid Franz Ehefrau), Nr. 5635 (Schmidt Heinrich Erben) | | 800 M |
| 6. Lgrb. Nr. 5674: 9 ar 60 qm Weinberg im untern Kennich, cf. Nr. 5673 (Ammann Christof Jakob), cf. Nr. 5675 (Meier Karl Erben) | | 700 M |
| 7. Lgrb. Nr. 7295: 6 ar 69 qm Acker im Pfistersgrund, cf. Nr. 7294 (Kraus Wilhelm), cf. Nr. 7296 und 7297 (Kiefer Adam Friedrich Eheleute) | | 450 M |
| 8. Lgrb. Nr. 7447 a: 8 ar 62 qm Garten im Strähler an der alten Pforzheimer Straße, cf. Nr. 7446 (Semmler Johann Eheleute), cf. Nr. 7447 b (Hochschild Friedrich & Gen.) | | 2600 M |
| 9. Lgrb. Nr. 7447 b: 8 ar 58 qm Garten im Strähler an der alten Pforzheimer Straße, cf. Nr. 7447 a, cf. Nr. 7450 a | | 3400 M |

Durlach, den 29. Mai 1917.

Großh. Notariat I.

Städtische Sparkasse Durlach.

Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Die Notwendigkeit der Einschränkung des Bargeldumlaufs macht es jedem Deutschen zur Pflicht, die Zahlungen auf dem Wege der **Verrechnung und Ueberweisung** zu begleichen. Dies geschieht auf einfache und zweckmäßige Weise und vollständig gebührenfrei durch Anschluß an den

Spartaffen-Giro-Verkehr.

der durch seine Ausdehnung auf sämtliche deutschen Spartaffen die beste Ueberweisungsmöglichkeit bietet.

Die

Einzahlungen auf Giro-Konto

können sowohl in bar — Zinsscheine und Schecks werden in Zahlung genommen — als namentlich auch durch Ueberweisung der Geschäftseingänge, sowie dauernder Bezüge, wie Gehalt, Mietzinsen und andere Zinsen etc., erfolgen.

Die

Verfügung über ein Guthaben auf Giro-Konto

geschieht durch Zahlungsaufträge mittelst der empfangenen Giro-Anweisungen. Für regelmäßig wiederkehrende Zahlungen, wie Steuern, Umlage, Miet- und Hypothekenzinsen, Gas- und Wasserrechnungen, Schulgelber, Krankenkassenbeiträge u. s. w., genügt eine einmalige **Zahlungsanweisung**, die bis zum Widerruf ausgeführt wird.

Die Guthaben auf Giro-Konto sind in ihrer Höhe unbegrenzt und werden wie die übrigen Einlagen mit 4 % verzinst.

Zu Ueberweisungen auf sein Giro-Konto benutzt man am zweckmäßigsten die Giro-Verbindungen der städt. Sparkasse:

Reichsbank-Giro-Konto, Postscheckkonto Nr. 1216 Karlsruhe. Bankkonto: Badische Bank, Karlsruhe, und Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe.

Weitere Auskunft wird an der Kasse bereitwilligst erteilt.

Die Verwaltung.

J. L. Huber, Durlach

Handschuh-Fabrik

Telephon Nr. 216



Pfnzstr. 34/36,

empfiehlt

alle Sorten **Glacélederhandschuhe.**

Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Kräftige Frauen u. Mädchen

erhalten dauernde Beschäftigung.

Lederfabrik Durlach

Serrmann & Stlinger, Durlach.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender

Hauptstraße 6.

Durlach.

Hauptstraße 6.

Die besten

Mittel gegen Bandläusen

erhalten Sie bei

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie, Durlach

Hauptstr. 4.

Düffel od. Vertiko, 1—2 vollst. Betten, Chiffoniere, Divan, Kommode, Bücherschrank (gebraucht) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 300 an den Verlag.

Mattentod

— Cart. 80 und 150 Pfg. —
Adler-Drogerie Aug. Peter.

U-Boot-Spende.

Einer aus der Mitte des Reichstags ergangenen Anregung entsprechend wird unter dem Ehrenvorsitz des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg und des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in der Zeit vom 1. Juni (dem Jahrestag der ruhmreichen Seeschlacht am Skagerrak) bis einschließlich 7. Juni ds. Jrs. eine U-Boot-Spende gesammelt werden, deren Erträgnis als Gabe des deutschen Volkes zu Gunsten der U-Bootbesatzungen und anderer Marineangehöriger, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, Verwendung finden soll. Die Schirmherrschaft über die U-Boot-Spende hat für das Großherzogtum Baden Seine Königliche Hoheit der Großherzog übernommen.

Indem wir nachstehend den vom Präsidium und bad. Landesauschuß der U-Boot-Spende erlassenen Aufruf öffentlich bekannt geben, richten wir an die hiesige Einwohnerschaft die herzlichste Bitte, die Sammlung durch opferwillige Spenden zu unterstützen und sich auf diese Weise an der Erstattung der Dankeschuld des deutschen Volkes gegenüber der heldenhaften Besatzung unserer U-Boote zu beteiligen. Als Sammelstellen, in denen Listen für die Einzeichnung der U-Boot-Spenden ausliegen, sind in hiesiger Stadt bestellt:

- Stadt. Sparkasse während der üblichen Geschäftsstunden,
- die Beschäftigungsstelle des Roten Kreuzes in der Zeit von 10-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags,
- Volkshaus Durlach während der üblichen Geschäftsstunden,
- Buchhandlung Meßler, Hauptstraße 4,
- Papier- und Schreibwarenhandlung Karl Walz, Hauptstraße 56,
- Verlag des „Durlacher Wochenblattes“.

Spenden werden auch beim Kaiserl. Postamt hier entgegengenommen. Daneben findet in der Zeit vom 1 bis einschließlich 3. Juni eine Straßenversammlung, verbunden mit dem Verkauf von Postkarten, statt. Durlach, den 30. Mai 1917.

Der Vorsitzende des Ortsausschusses vom Roten Kreuz:
Dr. Bierau.

Aufruf!

In dem gewaltigen Völkerringen unserer Tage hat ein neuer Abschnitt durch die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet. Das ganze deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit staunenswerthem Erfolge gegen den Feind führen. Nun gilt es in gleicher Einhelligkeit den Helden den Dank abzustatten. Zu diesem Zwecke soll eine

U-Boot-Spende

als Gabe des ganzen deutschen Volkes dargebracht werden. Deutsche aller Parteien und aller Berufe, legt Euer Scherstein

für die U-Boot-Besatzungen und für andere Marineangehörige, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opferwillig nieder.

Die U-Boot-Spende wird für diese Besatzung und für deren Familien verwendet werden.

Ehrenpräsidium:

Dr. von Bethmann Hollweg, Reichskanzler. Dr. von Benedendorff und von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Admiral von Capelle, Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Präsidium:

Dr. Kaempf, Präsident des Reichstags, Vorsitzender. Graf von Daudhoff, Admiral z. D. à la suite des Seesoffizierkorps. Zimmermann, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirklicher Geheimer Rat.

Der badische Landesauschuß unter der Schirmherrschaft Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs:

Dr. Freiherr von Dusch, Staatsminister, Minister des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen. Jäbert, Generalleutnant, Stellvertreter der kommandierenden General des XIV. Armeekorps.

Kaufe

gebrauchte Möbel, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matratzen, Divans, Tische, Stühle, Chaiselongue, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertikals, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Kücheneinrichtungen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente, Schmuckgegenstände und zahlr. beste Preise. Angebote erbeten.

Weintraub's An- u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, 52 Kronenstr. 52
Telephon 3747.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Lammstraße 34.

Nach jeder Photographie, auch Feldpostkarten erhalten Sie tadellosen

Semi-Email-Schmuck

zum Andenken an Kriegsteilnehmer und Gefallene von der billigsten bis zur feinsten Ausführung.

Hans Meissburger

Uhrmachermeister und Goldwaren, Hauptstraße 38.

Schön möbl. Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten
Hauptstr. 76 III.

Dickrübenpflanzen
zu verkaufen
Nutheim, Hauptstr. 56.

Karlsruhe
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

Jadenkleider M 52.75 an
Kleiderrode M 14.75 an
Sommermäntel M 14.75 an
Wasserdichte Regenmäntel M 39.75 an
Unterröde M 7.25 an
Weiße Blusen M 1.45 an
Schwarze Blusen M 3.90
Farbige Blusen M 2.25
Tüll- und Kunstseidene Blusen
in großer Auswahl.

Aus Seide:

Jadenkleider M 120.— an
Mäntel M 62.00
Jaden M 38.75
Kleiderrode M 46.75
Blusen M 11.75
Unterröde M 14.75
Reine Ladenspeisen.

Bestes Radikalmittel
gegen Kopfschmerzen nebst Brut ist
Nussin

in Flaschen zu 60 S aus der
Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Haus-Verkauf.



Ein zweistöckig. Wohnhaus mit 9 Zimmern und 10 Ar Garten mit 50 tragbaren Obstbäumen in einem Landorte im Pfingstal sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 306 an den Verlag dieses Blattes.

Panimit-Blutreinigungstee

von überraschender Wirkung
Paket 75 Pfennig
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Piano!

sowie Schreibmaschine gegen bar zu kaufen gesucht.
Chr. Kunzmann, Karlsruhe,
Bähringerstraße 37.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Damenkleidung aller Art bis zu den feinsten Ausführungen.

Lilli Stepper,
Aue, Kaiserstraße 38, 2. T.

Gründlicher Violinunterricht
wird erteilt
Hauptstraße 70, 3. Stock.
Dasselbst ist eine gute Violine zu verkaufen.

Die Motten kommen

nicht in Ihre Sachen, wenn Sie rechtzeitig

Mottenschutzmittel anwenden.

Diese empfiehlt in unübertroffener Qualität

Julius Schäfer, Blumendrogerie,
Durlach, Hauptstraße 4.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Duppé, Durlach.